

Wie viel Kunst braucht die Kunstpaedagogik (Frankfurt/M, 25 Nov 10)

gila kolb

WIE VIEL KUNST BRAUCHT DIE KUNSTPÄDAGOGIK?

Auftaktveranstaltung zum Bundeskongress der Kunstpädagogik 2010- 2012

am 26. November 2010, 15- 18 Uhr

im Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg, Frankfurt am Main.

"Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik?" Diese Frage rückt durch die neuen Bildungsstandards und die Diskussion um Kompetenzen wieder ins Zentrum der Fachdiskussion. Sie eröffnet ein Feld, das weitere grundlegende Fragen nach dem Sinn und Zweck von Kunstunterricht bzw. allgemein von ästhetischer Bildung nach sich zieht. Lässt sich denn das, was die Kunst heute jungen Menschen zu bieten hat, taxieren und „kompetenzorientiert“ verwerten? Zielt Kunst etwa „nur“ auf persönliche Bildung oder auch auf das, was später im Beruf angewendet werden kann - "Schlüsselqualifikationen", soft skills? Ist aktuelle Kunst und ihre Vermarktung mit unseren sozialen Werten vereinbar? Sollte "Kunst" angesichts aktueller visueller Realitäten noch den Fokus eines Kunstunterrichts bilden oder nicht eher das "Bild" in seinen vielfältigen Erscheinungen?

Die derzeitige Debatte erinnert an Diskussionen, die bereits vor 40 Jahren unter dem Leitmotto "Visuelle Kommunikation" geführt wurden. Sie hatten zum Ergebnis, dass die Kunst, weil elitär, als elementare Bezugsgröße im Kunstunterricht ausgespart wurde. Geht es also "nur" um alten Wein in neuen Schläuchen? Oder geht es wegen der völlig veränderten Rahmenbedingungen um eine wirklich neue Diskussion? Ist es angesichts von Globalisierung im engen Verbund mit Digitalisierung und einem allgemeinen Fokus auf "Effizienz" noch angemessen, auf einem kritischen Infragestellen von Strukturen im Kunstunterricht zu beharren, statt einfach ein (gestalterisches) Handlungswerkszeug zu liefern, das Schülerinnen und Schülern hilft, den vielfältigen Anforderungen einer Kultur gerecht zu werden, in der es immer weniger um das "Wozu" und "Warum" geht, sondern hauptsächlich darum, wie man mit dem, was man tut, möglichst erfolgreich ist? Ist die Grenzziehung zwischen Kunst und den angewandten Bereichen überhaupt noch stimmig? Und ist eine solche Unterscheidung für die Herausforderungen, vor denen das Bildungssystem steht, hilfreich?

Diese und weitere Aspekte möchten wir diskutieren kontrovers, engagiert, mit Blicken zurück, nach vorn und hoffentlich über die Tellerränder hinaus. Auf dem Podium werden sechs namhafte Vertreter der Schul- und Hochschullandschaft aus den Bereichen der Kunstpädagogik, der Bildenden Kunst und der angewandten Grafik über diese Fragen debattieren. Die Beteiligung aller Anwesenden an der Diskussion ist ausdrücklich erwünscht und wird durch angelegte Partizipationsmöglichkeiten unterstützt.

Diese Diskussionsveranstaltung bildet den Auftakt für den Bundeskongress der Kunstpädagogik 2010-2012. Das Projekt "BuKo12" besteht in einem Themen und Institutionen übergreifenden Diskussionsprozess um das Stichwort "Partizipation". Durch eine Reihe dezentraler Veranstaltungen werden unterschiedliche inhaltliche Fokussierungen vorgenommen und diese in einer Abschlussveranstaltung im Jahr 2012 zusammenfassend dargestellt. Die einzelnen "Parts" bilden ein Netz, in dem Kontextwissen, innovative Methoden und verschiedene Institutionsanbindungen erzeugt und weitergegeben werden. In allen Bereichen wird die Mitarbeit interessierter Kolleginnen und Kollegen aus Schule, Hochschule und außerschulischen Feldern erwartet. Die Auftaktveranstaltung wird online begleitet, um die Diskussion für ein breites Publikum im Netz zu öffnen.

Podium:

Jutta Johannsen. Kunstlehrerin, Schulleiterin, ehem. Bundesvorsitzende des BDK, Eckernförde

Prof. Dr. Johannes Kirschenmann. Kunstpädagogik, Akademie der Bildenden Künste München

Prof. Dr. Marie-Luise Lange. Kunstpädagogik, TU Dresden

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini. Kunstpädagogik, Universität Hamburg

Prof. Bernard Stein. Visuelle Kommunikation, Kunsthochschule Kassel

Prof. Alf Schuler. Bildende Kunst, Kunsthochschule Kassel

Moderation: Dr. Harald Kimpel. Kunstwissenschaftler, Kassel

Veranstalter: Kunsthochschule Kassel / Kunstpädagogik
in Kooperation mit dem BDK Hessen und dem Frankfurter Kunstverein

Prof. Dr. Tanja Wetzels, Kunsthochschule Kassel

Marc Fritzsche, BDK e. V. Fachverband für Kunstpädagogik, Landesverband Hessen und Universität Gießen

Gila Kolb, wiss. Mitarbeiterin, Kunsthochschule Kassel

Prof. Dr. Torsten Meyer, Universität zu Köln

Ort: Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg, Frankfurt am Main, <http://www.fkv.de> <<http://www.fkv.de/>>

Zeit: 26. November 2010, 15-18 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.buko12.de/part01-wie-viel-kunst-braucht-die-kunstpädagogik/>

Quellennachweis:

ANN: Wie viel Kunst braucht die Kunstpädagogik (Frankfurt/M, 25 Nov 10). In: ArtHist.net, 24.10.2010.

Letzter Zugriff 16.07.2025. <<https://arthist.net/archive/33137>>.